

Vorwort Abkürzungsverzeichnis Personenregister Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie ŠKZ II: Hofstaat Pābags ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I. ŠKZ V: Frauen

Šābuhr, König [šāh] von Mēšān, Sohn Šābuhrs I. [ŠKZ I 3]

B:

ŠKZ: mpl 23: PWN šhpwhry ZY myš'n MLKA ZY LNE BREr = pad Šābuhr ī Mēšān šāh ī amā pūsar;; **pal 18:** pty šhypwhr myšn MLKA LN BRY = pad Šābuhr Mēšān šāh amā puhr; **grl 41:** εἰς τὴν Σαβουρ τοῦ Μησανηῶν βασιλέως υἱοῦ ἡμῶν. - **Übers.:** **mp. und pa.** von Šābuhr, dem König von Mēšān, Unserem Sohn; **gr.** (von) Šābuhr, dem König (der) Mesener, Unserem Sohn.

ŠKZ: mpl 25: <W> - šhpwhry ZY myš'n MLKA = <ud> Šābuhr ī Mēšān šāh; **pal 20:** šhypwhr myšn MLKA = Šābuhr Mēšān šāh; **grl 47/48:** καὶ Σαπόρου βασιλέως Μησανηῶν. **Übers.:** **mp.** und Šābuhr, dem König von Mēšān; **pa.** Šābuhr, dem König von Mēšān; **gr.** und Šābuhr, (den) König (der) Mesener.

Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J.Polotsky. Stuttgart (1934) 44,13-16. (Manichäische Handschriften der Sammlung A.Chester Beatty.I.): Er [Mānī] kam [aus] Hormizdayšahr, bis er nach Mesene gelangte.Von Mesene kam er zu dem Fluße Tigris. Er fuhr hinauf nach Ktesiphon.

Turfanfragment M 4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12].(Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.):

(1) ʾwš hw ʾpdn zmyg knd (2) ʾwd ywšt qyrḏʾbyd (c)[y] (3) hs myšwn šʾ(h) (4) wxybyh bw(t)[2-4]. – **Übers.:** Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūn-šāh Eigentum gewesen war [.....]...

P:

Die einzige Quelle, die den Namen des Königs Šābuhr¹ von Mēšān überliefert, ist die Šābuhr-Inschrift an der Ka'ba-i Zardušt in Naqš-i Rostam, die im Jahre 262 n.Chr. gesetzt worden ist². König Šābuhr tritt danach an zwei Stellen unter den Nachkommen des gleichnamigen Großkönigs auf. Bei der ersten Erwähnung steht Šābuhr nach seiner Schwester →Ādur-Anāhīd [ŠKZ I 1], Königin der Königinnen, dem Thronfolger →Ohrmezd-Ardašīr [ŠKZ I 2], Großkönig der Armenier, auf dem 3. Rang, gefolgt von →Narseh [ŠKZ I 4], dem König von Hind(estān), Sagestān und Tūrān bis ans Meeresufer. In diesem Abschnitt der Inschrift präsentiert sich →Šābuhr I. zusammen mit seiner Tochter Ādur-Anāhīd, der Königin der Königinnen,

¹ F.Justi, NB (1895) 284-87. - M.Back, SSI (1978) 260, Nr. 325a. – Ph.Gignoux, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 161, Nr. 858. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999) 5f.

² Ph.Huyse, ŠKZ 1(1999) 10-14.

und seinen drei Söhnen als Repräsentanten des Sāsānidenreiches³. Während bei der ersten Erwähnung der Nachkommen Šābuhrs I. wohl die protokollarische Rangfolge eingehalten wird, spielt dagegen bei der zweiten Erwähnung eher das Lebensalter der Nachkommen die Hauptrolle⁴. Jetzt tritt der in der ersten Aufstellung nicht berücksichtigte Sohn Šābuhrs I., →Wahrām, König von Gēlān [ŠKZ I 11], als ältester Sohn auf. Danach folgen Šābuhr, König von Mēšān, als zweitältester Sohn, ferner Ohrmezd-Ardašīr (Kronprinz, der spätere Hormezd I. [270/72-273 n.Chr.]) und als jüngster Sohn, Narseh (der spätere Großkönig [293-302 n.Chr.]).

In der Genealogie finden sich noch weitere Hinweise zur Familie König Šābuhrs. Demnach verfügte Šābuhr im Vergleich zu seinen Brüdern und seiner Schwester⁵ über eine große Familie: auf den Rängen I 22-28 sind seine sechs Söhne und eine Tochter⁶ plaziert. Sie alle gehören im letzten Abschnitt der Genealogie zur Reihe der neun Enkel und Enkelinnen Šābuhrs I. auf den Rängen I 21 – 29.

Wer aber war die Mutter der sieben Kinder des Königs Šābuhr von Mēšān? Diese Frage konnte bisher nicht eindeutig geklärt werden. Auch die Genealogie liefert keine Anhaltspunkte zur Lösung dieses Problems. In der wissenschaftlichen Diskussion ist Königin →Dēnaq von Mēšān, die „dastgerd des Šābuhr“ [ŠKZ IV 3], die im Hofstaat Šābuhrs I. unter 67 Würdenträgern einen herausragenden dritten Rang einnimmt und inmitten von drei Vasallenkönigen plaziert ist, verschiedentlich als Ehefrau Šābuhrs von Mēšān und Mutter seiner sieben Nachkommen angesehen worden. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die These, daß Königin →Dēnaq auf Rang I 10 der Genealogie mit der gleichnamigen Königin von Mēšān zu identifizieren sei⁷.

³ Wohl nicht geklärt werden kann, daß Šābuhrs I. Sohn, Wahrām, König von Gēlān, der spätere Wahrām I. (273-276), bei der ersten Erwähnung der Nachkommen Šābuhrs I. nicht berücksichtigt wurde.

⁴ M.Sprengling, *Shahpuhr I, the Great on the Kaabah of Zoroaster* (KZ) (1940) 392. – M.L.Chaumont, *Les grands Rois Sassanides d'Arménie* (1968) 82.

⁵ Bemerkenswert ist, daß die Nachkommen Ādur-Anāhīds nicht ausdrücklich genannt sind. - Es gibt ebenfalls keine definitiven Hinweise auf die Stellung Ohrmezd-Ardašīrs als Thronfolger. Allein sein protokollarischer Rang direkt hinter Ādur-Anāhīd und sein Titel als Großkönig der Armenier geben ihm als drittem Sohn (nach der Anciennität: Wahrām, König von Gēlān, Šābuhr, König von Mēšān, Ohrmezd-Ardašīr, Großkönig der Armenier und Narseh, König der Saken) Šābuhrs I. unter dessen vier Söhnen eine Sonderstellung. Wer seine Ehefrau im Range einer Königin war, geht aus der Genealogie nicht hervor. Zu dem Zeitpunkt, als die Šābuhr-Inschrift gesetzt wurde, ist nur →Hormezdag [ŠKZ I 21] als einziges Kind bekannt. - Narseh, Šābuhrs I. jüngster Sohn, ist in der Genealogie dagegen mit zwei Ehefrauen vertreten: →Šābuhrduxtag [ŠKZ I 12], Königin der Saken und →Narsehduxt [ŠKZ I 13], Herrin der Saken. Aus der Šābuhr-Inschrift ist nur →Ohrmezdduxtag [ŠKZ I 29] als einziges Kind bekannt. Narsehs späterer Thronfolger, →Hormezd II., war zu diesem Zeitpunkt wohl noch nicht geboren. – Wahrām, ältester Sohn Šābuhrs I., der spätere Großkönig →Wahrām I., hat im Jahre 262 n.Chr., als die Šābuhr-Inschrift gesetzt wurde, einen protokollarisch niedrigen 11. Rang inne. Weder die Namen einer Ehefrau oder ihrer Nachkommen sind durch die Šābuhr-Inschrift dokumentiert. Außerdem stellt Šābuhr I. ihn nicht mit seinen anderen vier Nachkommen auf eine Stufe, da er für ihn keinen Feuertempel gestiftet hat.

⁶ Šābuhrs Nachkommen tragen folgende Namen: →Hormezd, →Hormezdag, →Ōdābaxt, →Wahrām, →Šābuhr, →Pērōz und →Šābuhrduxtag [ŠKZ I 22-28].

⁷ M.-L.Chaumont, *A propos de quelques Personnages féminins* (1963) 194 Anm. 4.

König Šābuhrs Herrschaftsbereich Mēšān⁸, im Griechischen unter dem Namen Μεσηνή bekannt, lag im Süden Mesopotamiens und umfaßte das Gebiet am Unterlauf der Flüsse Euphrat und Tigris einschließlich ihres Mündungsgebietes⁹. Wegen ihrer geographischen Lage war die Mesēnē nicht nur Ausgangspunkt für Indienreisende wie →Mānī, sondern auch bedeutender Umschlagplatz für den Warenverkehr von und nach Indien¹⁰.

Daß König Šābuhr von Mēšān mit dem arbed →Šābuhr [NPi II a 3] der Pāikūlī-Inschrift identisch sein könnte¹¹, ist wohl wegen der Zeitspanne von ca. 30 Jahren, die zwischen den beiden großen Inschriften liegt, schwer vorstellbar.

Eine bildliche Darstellung des Königs von Mēšān findet sich wohl auf dem Felsrelief von Naqš-i Raǰ ab I¹². Es hält den Augenblick fest, da sich Šābuhr I. zusammen mit seinen Söhnen und seinem Hofstaat zur festlichen Zeremonie seiner Krönung begibt. Wer aber von den nachfolgenden Personen Šābuhr von Mēšān sein könnte, ist nicht mit Sicherheit¹³ zu klären.

Über den Zeitpunkt, an dem Šābuhr I. seinen gleichnamigen Sohn als König von Mēšān eingesetzt haben könnte, gibt es keine Anhaltspunkte. Die früharabische Geschichtsschreibung legt die Eroberung von Mēšān in die zwanziger Jahre des 3. Jahrhunderts n.Chr., ohne jedoch einen König von Mēšān zur Zeit Ardašīrs I. zu erwähnen¹⁴.

Welche Rolle spielte König Šābuhr von Mēšān im Streit um die Nachfolge seines jüngeren Bruders, Hormezds I.? Da König Šābuhr von Mēšān, der zweitälteste Sohn

⁸ hebr. Mēšān; syr. Maišān; mpl: myšʿn – pal: myšn = Mēšān; arab. Maysān. – Zum Gebrauch der Namen Mēšān-Charakene s. M.Schuol mit weiterführenden Literaturangaben: Die Charakene (2000) 276ff.

⁹ Zur Mesene: E.Kettenhofen, Römer und Sāsāniden in der Zeit der Reichskrise, 224 – 284 n.Chr. Wiesbaden 1982. (TAVO – Karte B V 11). – id., Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO – Karte B VI 3). – F.H.Weissbach, Mesene. In: RE XV 1(1931) 1082-1095. – M.Streck-[M.Morony], Maysān. In: EI, new ed., VI(1991) 918-923. – Sh.A.Nodelman, A preliminary History of Characene (1959-60) 83-121. – J.Hansman, Charax and the Karkheh (1967) 21-58. – C.J.Brunner, Geographical and administrative Divisions: settlements and economy (1983) 754-757. – A.Oppenheimer, Babylonia Judaica in the Talmudic period (1983) 241-256. – R.Gyselen, La géographie administrative de l'empire Sassanide (1989) 76f. – J.Hansman, Characene and Charax. In: Enclr V(1992) 363-365. – J.Tubach, Die Insel der Mesene. In: WdO 24(1993) 112-126. – Ph.Huyse, ŠKZ 2(1999)19; 117. – J.Oelsner, Mesene. In: Der Neue Pauly VIII (2000) 15-16. – M.Schuol, Die Charakene (2000) 280-284.

¹⁰ M.Schuol, *ibid.* 379ff. – Die Mesene als „Sammelplatz der Kaufleute des Ostens“ und „das große Mesene, den Hafen der Kaufleute“ : s. Kl.Beyer, Das syrische Perlenlied. Ein Erlösungsmythos als Märchengedicht (1990) 234-259. – insbes. 243: Z. 18; 247: Z. 70.

¹¹ H.Humbach/P.O.Skjærvø, NPi 3.1(1983) 33: B 11,01 – B 12,01; a 16,05 – a 17,05 [u.a.]; 3.2(1983) 39; 44. – M.Schuol, *ibid.* (2000) 171 und Anm. 261.

¹² s. hier das Titelblatt der Prosopographie: Foto von J.Wiesehöfer. – Veröffentlichungen zum Felsrelief von Naqš-i Raǰ ab s. im Literaturverzeichnis.

¹³ Unter den zahlreichen Wissenschaftlern, die sich mit der Deutung und zeitlichen Einordnung dieses Reliefs beschäftigt haben, sprechen sich allein W.Hinz [Altiranische Funde und Forschungen (1969) 137-143: Taf. 73-74; Mani und Kardēr (1971) 487 Anm. 13] und V.G.Lukonin [Iran v III veke (1979) 104ff., Anm. 172] für eine direkte Zuweisung der dargestellten Personen aus.

¹⁴ Vier Könige führen den Hofstaat Ardašīrs I. an: → *Sadāluf ī Abrēnag šāh, →Ardašīr ī Marw šāh, →Ardašīr ī Kermān šāh und →Ardašīr ī Sagān šāh [ŠKZ III 1-4]. –

Der aus dem manichäischen Fragment M 47 I der Turfantexte bekannt gewordene →Mihršāh*, Mēšūn xwadāy, Herr von Mēšān – auch als Bruder Šābuhrs I. gedeutet – muß eher als nicht historische Persönlichkeit angesehen werden, da die hagiographisch gefärbte Bekehrungsgeschichte des Mihršāh* kaum einen Wert als historische Quelle besitzt.

des Großkönigs, nach seiner Erwähnung in der Šābuhr-Inschrift (262 n.Chr.) in den Quellen nicht mehr auftritt, vermutet V.G.Lukonin, daß Dēnag, Königin von Mēšān¹⁵ [ŠKZ IV 3], die ‚dastgerd des Šābuhr‘, oder einer ihrer Söhne nach dem Tode ihres Mannes in Mēšān geherrscht habe¹⁶. Für diese Annahme gibt es in den Quellen keine Bestätigung. Überraschend ist jedoch die Überlieferung der Pāikūlī-Inschrift, die dreißig Jahre später (293 n.Chr.) nicht Šābuhr, Dēnag oder einen seiner sechs Söhne, sondern →Ādur-Farrōbay [NPi II b 3] als König von Mēšān und Anhänger Wahrāms III. nennt. Nach dieser veränderten Situation im Königreich Mēšān ist ein Dynastiewechsel zu Beginn oder während der Regierungszeit Wahrāms I. nicht mehr auszuschließen. Wie es zu dieser veränderten politischen Lage in Mēšān kommen konnte, geht aus den Quellen der drei Traditionen nicht hervor. Man darf aber davon ausgehen, daß dieser Dynastiewechsel in Mēšān nicht ohne größere Auseinandersetzungen im Gesamtreich stattgefunden hat und wohl auch nicht von den Kämpfen um den sāsānidischen Königsthron zu trennen ist.

In diesem Zusammenhang aufschlußreich ist eine Beobachtung Mānīs auf seiner letzten Reise, kurz vor seinem Tod um 276 n.Chr. Diese Reise führte Mānī nach Mēšān¹⁷, dann den Tigris hinauf bis nach Ktesiphon und später nach Bēlāpāṭ zu Wahrām I., der Stadt, in der Mānī im Gefängnis starb. In der Mesēnē - so berichtet das parthische Fragment M 4579 - habe Mānī mit sichtlicher Bewegung den zerstörten Palast des Königs von Mēšān entdeckt. Wie es zu diesem Ereignis kommen konnte, darüber schweigt das Fragment¹⁸. Festzuhalten ist, daß die Ereignisse, die zur Zerstörung des Palastes geführt haben könnten, in die Jahre nach dem Tode Hormezds I. zwischen 273 und 276 n.Chr. zu datieren sind. Von daher ist es nicht ausgeschlossen, daß die Thronstreitigkeiten um die Nachfolge Hormezd I. hier ihren sichtbaren Ausdruck gefunden haben. Danach wäre König Šābuhr von Mēšān, der nach dem Protokoll der Šābuhr-Inschrift unter den Brüdern an zweiter Stelle rangiert, oder einer seiner Söhne, dem neuen Großkönig Wahrām I. im Kampf um den Thron des Sāsānidenreiches unterlegen.

V.G.Lukonin führt den Dynastiewechsel in Mēšān jedoch auf eine Rebellion des Königs von Mēšān gegen Wahrām II. zu Beginn der achtziger Jahren des 3.

¹⁵ s. U.Weber, Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n.Chr.: →Dēnag, Königin von Mēšān.

¹⁶ s. V.G.Lukonin, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii (1979) 125f. (Engl. Summary). - id., Nadpis' Narse v Pajkuli i Bišapuriskij rel'ef. In: id., Drevnij i ranne-srednevekovyj Iran. Očerki istorii kul'tury (1987) 155-176; hier 155-156.

Für Unklarheit sorgt die gleichzeitige Erwähnung von zwei Herrschern von Mēšān in der Šābuhr-Inschrift: König Šābuhr und Königin Dēnag von Mēšān. Unübersehbar bleibt König Šābuhrs bevorzugter Rang drei in der Genealogie der Šābuhr-Inschrift und auch die Erwähnung seiner sieben Nachkommen, während die häufig als die Ehefrau Šābuhrs gedeutete Königin Dēnag hier keinen Platz gefunden hat und erst im Hofstaat Šābuhrs I. auf Rang drei geführt wird. Nur unter Vorbehalt darf man annehmen, daß Dēnag trotz ihres Titels ‚dastgerd des Šābuhr‘ als Herrscherin von Mēšān regiert hat.

¹⁷ Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J.Polotsky (1934) 44,13-16.

¹⁸ S.N.C.Lieu, Manichaeism in the later Roman empire and medieval China (21992) 79f.: „However, according to a Parthian Manichaean fragment which has recently come to light, Mani was shocked to discover that the palace of the Mesun-Šāh [Parth.: myšwn š'h = myšwn xwd'y(?)] had been destroyed“. - W.Sundermann, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 69f.: „Und er grub die Erde jenes Palastes aus und erschütterte wahrlich, w[as] früher des Mēšūn-šāh Eigentum gewesen war [.....] ...“.

Jahrhunderts n.Chr. zurück. Er glaubt an eine Koalition des Königs von Mēšān mit den Römern während des römischen Perserfeldzuges unter Kaiser Carus.

L:

Quellen:

ŠKZ: M.Back, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.) - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII P.III, 1,1, 1-2.)

Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J.Polotsky. Stuttgart (1934) 44,13-16. (Manichäische Handschriften der Sammlung A.Chester Beatty.I.)

Turfantext M 4579: W.Sundermann, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12](Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.)

Name/Titel:

F.Justi, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 284. – Repr. Hildesheim 1963. – **M.Back**, a.O. 260, Nr. 325a. - **Ph.Huyse**, a.O. 2(1999) 5f.

Mēšān (Mesene):

E.Kettenhofen, Römer und Sāsāniden in der Zeit der Reichskrise, 224 – 284 n.Chr. Wiesbaden 1982. (TAVO – Karte B V 11). – **id.**, Das Sāsānidenreich. Wiesbaden 1993. (TAVO – Karte B VI 3). – **F.H.Weissbach**, Mesene. In: RE XV 1(1931) 1082-1095. – **Sh.A.Nodelman**, A preliminary History of Characene. In: Berytus 13(1959-60) 83-121. – **J.Hansman**, Charax and the Karkheh. In: IrAnt 7(1967) 21-58. - **W.Sundermann**, Mitteliranische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 69f.[4a.12](Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) - **C.J.Brunner**, Geographical and administrative Divisions: settlements and economy. In: CHI 3.2(1983) 754-757. - **A.Oppenheimer**, Babylonia Judaica in the Talmudic period. Wiesbaden (1983) 241-256.(TAVO, R.B, Beih. 47.) – **S.N.C.Lieu**, Manichaeism in the later Roman empire and medieval China. A historical Survey. Manchester (1985) 79f.(WUNT.63.) – 2., verb. und erw. Aufl. Tübingen 1992. - **R.Gyselen**, La géographie administrative de l'empire Sassanide. Paris (1989) 76f.(Res orientales.I.) - **Kl.Beyer**, Das syrische Perlenlied. Ein Erlösungsmythos als Märchengedicht. In: ZDMG 140(1990) 234-259; s. insbes. Z. 18, S. 243; Z. 70, S.247. – **M.Streck-[M.Morony]**, Maysān. In: EI, new ed., VI(1991) 918-923. **J.Hansman**, Characene and Charax. In: Enclr V(1992) 363-365. – **J.Tubach**, Die Insel der Mesene. In: WdO 24(1993) 112-126. - **Ph.Huyse**, ŠKZ 2(1999)19; 117. - **J.Oelsner**, Mesene. In: Der Neue Pauly VIII (2000) 15-16.- **M.Schuol**, Die Charakene. Ein mesopotamisches Königreich in hellenistisch-parthischer Zeit. Stuttgart (2000) 379ff. (Oriens et Occidens.1.)

Bildliche Darstellung:

Felsrelief: Naqš-i Rajab I : G.Herrmann, The Dārābgird-relief – Ardashīr or Shāhpūr? A Discussion in the context of early Sasanian sculpture. In: Iran 7(1969) 78-80; Anm. 74; Fig. 9, Pl. 8. – **W.Hinz**, Altiranische Funde und Forschungen. Berlin(1969) 137-143; Taf. 73-74. – **E.F.Schmidt**, Persepolis III. The royal Tombs and other monuments. Chicago (1970) 126f.; Taf. 100. (The University of Chicago Oriental Institute Publications.LXX.) – **W.Hinz**, Mani and Kardēr. In: Atti del Convegno Intern. sul tema: La Persia nel Medioevo, Roma 1970. Roma (1971) 487 Anm. 13. (Accademia Nazionale dei Lincei. Anno CCCLXVIII – 1971.Quaderno.160.) - **H.Luschey**, Zum Problem der Stilentwicklung in der achämenidischen und sasanidischen Reliefkunst. In: IrAnt 11(1975) 125f., Taf. 29,2. – **V.G.Lukonin**, Iran v III veke. Novye materialy i opyt istoričeskoj rekonstrukcii [Iran in the third century]. Moskva (1979) Engl. Summary: 103ff. – **G.Herrmann**, Early Sasanian Stoneworking. In: IrAnt 16(1981) 156ff.; Pl. X. – **K.Mosig-Walburg**, Die frühen sasanidischen Könige als Vertreter und Förderer der zarathustrischen Religion. Eine Untersuchung der zeitgenössischen Quellen. Frankfurt a.M. (1982) 49.(EHS. Reihe III, 166.) – **L.Vanden Berghe**, Reliefs rupestres de l'Irān ancien. Musées Royaux d'Art et d'Histoire, Bruxelles, 26 octobre 1983 - 29 janvier 1984. Bruxelles (1983) 69f.; 106 Nr. 55; 128: Kat. Nr. 40;Taf. 20. – **M.Meyer**, Die Felsbilder Shapurs I. In: Jdl 105(1990) 284 und Anm. 168; 302; Abb. 27.